

Leserbrief

Spekulationsobjekte müssen verhindert werden

Zum Bericht „Filetgrundstücke schmecken nicht jedem“ über ein geplantes Neubaugebiet im Seeger Südosten:

Mit dem neuen Baugebiet in schönster Lage von Seeg will der Gemeinderat „Geld in die Gemeindekasse spülen“, was bei der finanziellen Lage von Seeg nicht grundsätzlich zu verurteilen ist. Allerdings sollte dies konsequent durchgeführt werden: Bei 9 Bauplätzen werden nur 8 Parzellen angeboten, da der größte 1600 Quadratmeter hat, also vermutlich 2 Bauplätzen entspricht. Dadurch wird zwar aktuell der gleiche Verkaufspreis erzielt, aber es entsteht ein Haus weniger, somit fehlen Anschlussgebühren und später Gebühren für Wasser und Abwasser.

Weiterhin sollte sichergestellt sein, dass die Käufer in Seeg ihren Hauptwohnsitz haben, damit ihre Anteile an der Einkommenssteuer auch der Seeger Gemeindekasse zugutekommen. Durch obige Zusammenlegung von 2 Bauplätzen fehlt schon einer dieser Anteile. Auch muss verhindert werden, dass die Grundstücke beziehungsweise Immobilien zu Spekulationsobjekten werden und von den Käufern gewinnbringend weiterverkauft werden. Um die Spekulation zu verhindern und möglichst schnell Einnahmen zu generieren, ist es erforderlich, dass die Grundstücke zeitnah bebaut werden (Bauzwang). Ich hoffe, dass der Gemeinderat nicht nur auf sein „gutes Bauchgefühl“ vertraut, sondern auch eine rechtssichere Satzung schafft, die obige Punkte berücksichtigt.

Max Baur, Seeg